

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Son-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 85.

Winnenden, Samstag den 23. Juli

1898.

Birkmannsweiler.

Vergebung von Schreinerarbeit.

Die Herstellung neuer Fensterläden am hiesigen Rathaus, einschließlich Beschlag und Dellarbanstrich, Voranschlag 91 M., soll im Submissionswege in runder Summe vergeben werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf hies. Rathaus eingesehen werden und sind diesbezügliche Offerte längstens bis **Donnerstag den 23. Juli, mittags 12 Uhr** bei Unterzeichnetem abzugeben.

Schultheiß **Bühlmaier.**

Sanweiler.

Die Gemeinde verkauft am

Montag den 25. ds. Mts.,
mittags 2 Uhr

auf dem Rathaus

4 Btr. Makulatur-Papier,

meistens Staatsanzeiger, woru Liebhaber eingeladen sind.

Schultheißenamt **Widmann.**

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

In der Plenarversammlung am 27. Dezbr. 1897 zu Waiblingen hat Landwirtschafts-Inspektor Dr. **Wacker** von Leonberg einen Vortrag über **Gemüsebau und Beerenzucht** gehalten.

Um den Mitgliedern des Vereins Gelegenheit zu geben, sich von der Behandlung dieser beiden auch für den Bezirk Waiblingen beachtenswerten Betriebe an Ort und Stelle zu überzeugen, findet ein **gemeinschaftlicher Ausflug des Vereins am**

Montag den 25. Juli 1898 (Jakobifeiertag)
nach **Fellbach, Untertürkheim und Wangen** statt und zwar nach folgendem Programm:

1) Versammlung vormittags 9 Uhr bei der Traube in Fellbach; von da aus Gang durch die Fellbacher Weinberge über Rothenberg nach Untertürkheim.

2) Mittags 1 Uhr in Untertürkheim im Hirsch Vortrag über Gemüsebau; hierauf Besichtigung der Gemüseländereien in Untertürkheim.

3) Nachmittags 3 Uhr Gang durch die Beerenkulturen von Wangen, welchem ebenfalls Belehrung vorangeht.

4) Zum Schluß versammelt sich der Verein wieder abends 6 Uhr im Gasthaus zur Traube in Fellbach.

Zu zahlreicher Beteiligung an diesem Ausflug werden die Vereinsmitglieder eingeladen mit dem Anfügen, daß eine **Reisekostenvergütung** von mindestens 2 M aus der Vereinskasse in Aussicht gestellt ist.

Auf die Abhaltung eines Bezirksfestes in diesem Jahr kann nicht reflektiert werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes den Vereinsmitgliedern in ihren Gemeinden bekannt geben.

Den 18. Juli 1898.

Vereinsvorstand:

Oberamtmann **Bertsch.**

Ziegelwarenfabrik Winnenden

G. m. b. H.

in

Winnenden

empfehlen als Spezialität:

Doppelsalzziegel in rot, braun und schwarz
glasiert, **Strangsalzziegel**, **Maschinen-**, **Feld-**
und **Hand-Steine**, **Formsteine** aller Art,
hohle Wölbsteine, **Kaminhüte**, **Röhren**
u. s. f.

zu äußerst billigen Preisen. — Für guten Brand und Wetterbeständig-
keit wird garantiert.

Winnenden.

Feinsten weißen

Weinessig

empfehlen

Ernst Sommer, Conditor.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft wegen Trennung des Geschäfts am nächsten
Montag den 25. Juli (Jakobifeiertag),
nachmittags 3 Uhr

im Hofe des **A. Oppenländer**

- 1) sämtliche Formen zur Cementwarenfabrikation,
- 2) fertige Waren, bestehend in Röhren verschiedener Größe, Wassersteinen, Ofensteinen, Postamenten, Kaminfränzen und Deckeln, Pierte- und Schweineströßen, Flur- und Küchenbodenplatten, circa 15 000 Schlackensteine, ferner einen Firmaschild, einen Prüfschuppenwagen mit Federn, einen freistehenden Schuppen zum Abbruch und sonst noch verschiedene Handwerkszeug.

Liebhaber sind eingeladen.

Gottlob Singer.

Winnenden.

Melnen werthen Kunden diene zur Nachricht, daß wegen Trennung
des Geschäfts

sämtliche Zahlungen

bei Vermeidung doppelter Bezahlung nur an mich zu machen sind.

Achtungsvoll

Gottlob Singer.

Winnenden.

Zur Berichtigung.

Da viele Leute, besonders das auswärtige Publikum der Meinung ist, ich sei nach **Bachnang** gezogen, teile ich mit, daß ich in meinem neubauten Hause in der **Seegartenstraße** beim Viehmarkt wohne.

Heinrich Weber, Photograph.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von

MAGGI

um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einge-
lagene hergestellte Suppe überraschend gut und kräftig zu
machen. Zu haben bei

Carl Seiz, Conditor.

Atelier

für

künstliche Zähne, Zahnoperationen Plombiren etc.

von

CARL HEEG

Bahnhofstrasse, **WAIBLINGEN** Bahnhofstrasse.

im Hause des Herrn **Armand.**

Sprechstunden: Täglich von 8-6 Uhr.

Sonntags von 8-2 Uhr.

Möbelfabrik Bachnang

empfehlen neben ihrem bedeutenden Lager in

fertigen Kasten- & Polstermöbeln

ihre großes Lager in

amerikanischen Pilschpine- & deutschen Riemen

zu Fußböden vorzüglich geeignet.

Achtungsvoll

Herm. Sorg.

Feuerwehr Winnenden.
Nächsten Montag Abend
den 25. d. Mts. (Jakobus-Feiertag) haben die Brüder:
I Steiger, II Retter
zur Übung anzukommen.
Antrittsplatz: Neues Magazin.
Anreten: 6 1/2 Uhr
abends. **Das Kommando.**



Hochzeits-Einladung.
Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Anwesenheit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiermit zu unserer am **Montag den 25. Juli** im Gasthaus z. Rose dahier stattfindenden
Hochzeit-Feier
freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Albert Sauer,
Regenhof.
Die Braut:
Luise Spingler,
Nimmersbach.
Die Eltern:
Gottlieb Sauer,
Anwalt,
Georg Spingler,
Schulh. u. s.
Obiger Einladung anschliefend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
Spingler z. Rose.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk
auch **Dungkalk**
ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

Schmalz-Offert.
Feinstes Schweineschmalz
garantiert frei von jedem fremden Zusatz
von **Armour & Co.,**
Chicago,
bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.
" 25 Pfd.-Kübel 41 "
" 50 " " 40 "
" 100 Pfd.-Fäßchen 39 "
Feinst Hamburger
Anchor-Schmalz
bei 25 Pfd.-Kübel 42 Pf.
" 50 " " 41 "
" 100 Pfd.-Fäßchen 40 "
Feinst Hamburger
Radbruch-Schmalz
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.
" 25 " " 45 "
" 50 " " 44 "
" 100 " " 43 "
Garantiert reines
Schweineschmalz
in eleganten Blechbüchsen
mit Zentel.
Blechemer mit netto 9 Pfund
für M. 4, Blechemer mit
netto 20 Pfund M. 8,40, gegen
Einsendung oder Nachnahme
empfiehlt
A. Köhler,
Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

Ia. Zeugnisse
erster
Staats-, Bank-
und
Geschäfts-
Häusern
sowie
Privaten
zu Diensten.

G. Schnitzer's PATENT PANZER-KASSEN
Feuer- und Einbruchsicher
Stuttgart
Hauptstätterstr. 55

Prämirt
mit den
höchsten
Auszeichnungen.

Schränke
meines Fabrikats, welche bei großen Brandfällen sich glänzend bewährten, sind in meinem Geschäftslokale anzusehen.

LANG & SEIZ Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäsche
51 Königs-Strasse 51 Stuttgart geg. d. Legionskaserne
Gegründet 1848. 10 Auszeichnungen.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matratzen, Patent-Bettroste,
Bettfedern, Flaum,
Steppdecken,
Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug,
Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge,
Leinen- und Baumwollwaren,
Schürzen,
Flanelle, Tricotagen
Kragen und Manschetten.

Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder.

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Winnenden.
Zum Ansehen
empfehle
selbstgebrannten
Crestler-Brauntwein,
sowie
versch. andere Sorten
zu verschiedenen Preisen.
G. Megger,
Bäckerei und Wirtschaft.

Winnenden.
Ein großträchtiges
Mutterschwein,
Erstling, und 6 Eimer prima
Most,
ebenso 5 Waagen
Dung
und 6 Fäß
Gülle
hat zu verkaufen **J. Rupp.**

KREBS WICHSE
gibt den
schönsten Glanz.
Dosen à 10 und 20 kg sowie Holzschachteln à 5 und 10 kg sind zu haben:
Winnenden: A. Brandner.
" **A. Dorn.**
" **G. Gerhardt.**

Winnenden.
Arbeiter
über 16 Jahren finden als Tagelöhner dauernde, gut bezahlte Stelle in der Gerberei **Standt.**

Winnenden.
Circa 300 Liter
Obstmost
verkauft und einen größeren
Scheunenplatz
zu Garben hat zu vermieten
H. Kallenberg.

Winnenden.
700 Dachplatten und
50 Holzriegel,
sowie guten
Most
hat zu verkaufen
G. Fritz, Flaschner Wm.

Winnenden.
Den Dinkelertrag
von 1 1/2 Viertel Acker im krummen Weg verkauft **Cless.**

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (bestmögliche Quantität) gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesisches Ganzdaunen** (gefällmässig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen

Winnenden.
Schreiner-Gesuch.
Ein Arbeiter kann sofort eintreten bei **J. Schmalzried, Schreiner.**

Birkmannsweiler.
Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich von heute an keine **Kundenarbeit** mehr annehme.
Achtungsvoll
Fr. Bauer,
Schneidermstr.

Brenningsweiler.
Ein großträchtiges
Mutterschwein,
Erstling, sehr dem Verkauf aus
Bahler z. Krone.

Birkmannsweiler.
Unterzeichneter bringe am nächsten **Montag den 25. Juli,**
mittags 2 Uhr
in der Sonne dahier den
Obstgrasertrag
von 14 Viertel Wiesen,
1 Viertel hohen Klee
und **2 Viertel Roggen**
in Sandtorn zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen sind.
H. Hartmann.

Waiblingen.
Ein 14-15jähriges
Mädchen,
welches willig und fleißig ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht von
D. Reinhardt-Vollmer.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
Dgastraße 13 und 18.

!! Ungar. Buchhühner !!
fleißigste Winterleger; gesunde, kräftige Tiere; Farbe des Gefieders möglichst nach Wunsch; lebende Ankunft garantiert und zwar:
8 Stück 2 1/2 monatliche für 8.-
7 " 3 " " 7.25 "
6 " 4 " " 7.-
offeriert **Armin Baruch,**
Werschetz, Ungarn.

Grollich's Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 kg
wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.
Grollich's Foenum graecum-Seife
(System Kneipp) Preis 50 kg
erzeugt weichen, samtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie andern Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- u. Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp.
Postversandt mindestens 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 kg Postkarte.
Engel-Droguerie von
Johann Grollich in Brünn
(Mähren).
Einzeln zu haben in Winnenden bei
K. Schäfer, Seifensieder.

W i n n e n b e n .
 Ein gut erhaltenes
Prüfchen-Handwägle
 hat billig zu verkaufen
C. Mann.

W i n n e n b e n .
 Einen neuen
Preßkasten samt Biet
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n b e n .
 1 bis 2 möblierte
Z i m m e r
 in schöner Lage hat zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Schwaitheim.
 Eine gebrauchte aber noch gute
Sadeneinrichtung
 wird zu kaufen gesucht von
Seeb z. deutschen Kaiser.

Landesnachrichten.

* **W i n n e n b e n , 20. Juli.** Am vergang-
 enen Sonntag hielt der Bienenzüchterverein des
 Bezirks seine Sommerversammlung im „Postkeller“
 hier ab. Leider ist der heutige Jahrgang bis
 jetzt für die Bienenzucht sehr ungünstig und der
 Honigertrag gering gewesen. Lehrer **H a r m**
 hielt einen Vortrag über „die Nährpflanzen der
 Bienen“, indem er zuerst auf den großen Nutzen
 der Bienen für die Landwirtschaft durch Be-
 fruchtung der Pflanzen hinwies, sodann zur
 Anpflanzung von verschiedenen, den Bienen auch
 in der Trachtpause Honig spendenden Pflanzen
 aufforderte. Ein weiterer Vortrag von Lehrer
D e n n e r zeigte die Behandlung der abge-
 schwärmten Sicker, der Vor- und Nachschwärme.
Stuttgart, 21. Juli. Das R. Ministerium
 des Innern hat auf Grund eines Bundesrats-
 Beschlusses angeordnet, daß vom 1. Januar 1899
 ab über jeden Streit, sowie jede Aussperrung ge-
 werblicher Arbeiter durch die Disziplinbehörden eine
 Statistik herzustellen und dem k. statistischen Landesamt
 zu stellen ist. Die für die Nachweisungen ausgegebenen
 amtlichen Formulare enthalten je 14 Fragen, worunter
 die wichtigsten lauten: Inwieweit haben Berufsvere-
 einigungen oder dritte Personen auf den Ausbruch
 des Streiks bzw. den Beginn der Aussperrung hin-
 gewirkt und die Sache unterstützt? Inwieweit haben
 Arbeitswillige polizeilich geschützt werden müssen bzw.
 zu welcherlei polizeilichen Maßnahmen war Anlaß
 gegeben? Ist auch die R. Staatsanwaltschaft in
 Anspruch genommen worden? Wie viele Personen
 unter 21 Jahren beteiligten sich am Streit und wie
 viele Leute wurden kontraktbrüchig bzw. wie viele
 wurden von der Arbeit mit Verletzung des Arbeits-
 vertrags ausgeschlossen? zc.

Stuttgart, 20. Juli. (Karten-Briefe.)
 Im Gebiet der Reichspost wird vielfach Klage
 darüber geführt, daß die Kartenbriefe, von deren
 Einführung wohl auch ein gesteigerter Briefverkehr
 erwartet wurde, so wenig Absatz finden. Nach-
 dem die „Sammler“ ihren Bedarf gedeckt haben,
 ist die Nachfrage eine teilweise sehr geringe ge-
 worden, ja selbst die jetzige Reisezeit soll keine
 Besserung gebracht haben. In Württemberg
 liegen die Verhältnisse ähnlich; es ist kaum der
 Rede wert, was gegenwärtig an Kartenbriefen in
 den Verkehr kommt. Man findet daher jetzt Vor-
 schläge austauschen, die Kartenbriefe zu demselben
 Tarif, wie die Postkarten zu befördern, eventuell
 wenigstens eine besondere 5-Pfennigausgabe für
 den Bezirksverkehr zu veranstalten. Es fragt sich
 nur, ob die Postverwaltung dabei auf ihre
 Kosten käme.

Stuttgart, 20. Juli. (Die Novelle zum
Polizeistrafgesetzbuch.) Die neueste Nummer des „Re-
 gierungsblatts“ veröffentlicht die von den Ständen
 in der letzten Session verabschiedete, vom König
 unterm 4. Juli l. J. vollzogene Novelle zum
 württemb. Polizeistrafgesetzbuch. Ihr Zweck ist, mehr-
 fache Lücken der derzeitigen polizeistrafrechtlichen
 Vorschriften auszufüllen. Derartige Lücken waren
 vor Allem vorhanden auf dem Gebiet des (privaten)
 Versicherungswesens, insofern es bis jetzt fast an
 jeder staatlichen Beaufsichtigung desselben mangels
 gesetzlicher Grundlagen gefehlt hat; weiterhin in
 Bezug auf den Lohhandel, den Brieftaubenverkehr, das
 Scheimmittelunwesen u. s. w. Auf Grund der durch
 die Novelle aufgestellten Strafordnungen wird es
 nunmehr möglich sein, im Wege geeigneter Polizeiver-
 fahren den auf all diesen Gebieten bis jetzt
 aufgetretenen Mißständen von jetzt ab entgegenzutreten.
 Eine weitere wichtige Bestimmung der Novelle ist die
 Strafordnung des neuen Art. 17a, durch welchen
 dem frühzeitigen Wirtshausbesuch jugendlicher Per-
 sonen gesteuert werden soll. Hiernach unterliegen
 künftig einer Geldstrafe bis zu 45 M. Wirte, welche
 an Personen, von denen sie wissen oder den Umständen
 nach annehmen müssen, daß sie noch nicht 16 Jahre
 alt sind, geistige Getränke zum sofortigen Genuß ge-
 weohnheitsmäßig verabreichen oder durch Angehörige
 oder Bedienstete verabreichen lassen. Nicht unter dieses
 Verbot fallen die Fälle, wo der Wirtshausbesuch der
 betr. jugendlichen Person unter Aufsicht der Eltern,
 Vormünder, Lehrer und dergl. oder zur Erziehung

auf Reisen, Ausflügen oder bei ähnlichen Gelegen-
 heiten oder in dem regelmäßigen Koffhaus stattfindet.
 Zur Bestrafung des Wirts genügt nach der neuen
 Vorschrift schon grobe Fahrlässigkeit, also z. B. eine
 ganz oberflächliche Erkundigung nach dem Alter.
 Voraussetzung für die Bestrafung ist aber immer, daß
 die Verfehlung des Wirts eine „gewöhnheitsmäßige“
 ist, d. h. daß er notorisch die Gewohnheit, Neigung zc.
 hat, an jugendliche Personen verbotenerweise geistige
 Getränke abzugeben. Diese einschränkende Bestimmung
 ist bekanntlich seitens der Abgeordnetenkammer nach
 eingehenden Debatten mit kleiner Stimmenmehrheit
 eingefügt und von der 1. Kammer nur, um das
 Zustandekommen des Gesetzes zu ermöglichen, ange-
 nommen wurde.

— Nach einer Mitteilung des Schwarzw.
 B. Freundes hat der frühere R. L. Abg. und Kandidat
 bei der letzten Wahl **J. D. Galler** kurz vor
 der Stichwahl seinen Austritt aus der kathol.
 Kirche erklärt.

— Nach der Schwab. Tagw. hat die soz. dem.
 Kreispartei auf dem Cannstatter Wasen der
 soz. dem. Parteikasse einen Reinüberschuß von
 2500 M. gebracht.

B a d n a n g , 20. Juli. Zwei Pferde, die dem
 Güterbeförderer **Umscheider** gehören, scheuten und
 gingen mit einem schwer geladenen Prüfchenwagen
 durch. An dem Gasthaus zur Krone rannten sie mit
 solcher Wucht auf, daß sich eines der Pferde den
 Kopf zerschmetterte und vom Wagen übersahren wurde.
 Das sehr wertvolle Tier war sofort tot, das andere
 wurde dadurch gerettet, daß die Deichsel infolge des
 Anpralls in verschiedene Stücke zerbrach. Der Fuhr-
 mann konnte sich der ihm drohenden Gefahr noch
 rechtzeitig entziehen. Das verendete Pferd war nicht
 versichert. — Am gestrigen Viehmarkt wurde wieder
 ein Handel in einer blutigen Wirtschaft abgeschlossen,
 der einem der Beteiligten Schaden und Spott einzu-
 tragen pflegt. Es wurde nämlich ein Pferd nach
 dem Gewicht verkauft, per Pfund zu 20 J. Der
 glückliche Käufer erstand das erste Roß um 196 M.,
 während es nur 150 M. wert war.

O b e r s t e n f e l d , 20. Juli. Vergangene
 Woche kam es hier zwischen einem 28jährigen,
 verheirateten Mann, Vater von 3 unversorgten
 Kindern, und jungen, ledigen Burschen, die den-
 selben gesoppt haben sollen, zu Thätlichkeiten, wo-
 bei derselbe von einem 19jährigen jungen Menschen
 zu Boden geschlagen wurde. Ohne wieder zum
 Bewußtsein gekommen zu sein, ist derselbe nun
 gestorben. Der Thäter wurde verhaftet.

O b e r h a u s e n , 18. Juli. 2 Schwäger,
 die seit längerer Zeit miteinander im Unfrieden
 lebten, gerieten gestern Abend in einer Wirtschaft
 hier in Streit, den sie auf der Straße fortsetzten,
 bis einer den Revolver zog und auf den anderen
 5 Schüsse abgab, von denen einer in den Unter-
 leib, ein anderer in den Arm des Gegners ein-
 drang. Dem schwer Verwundeten wurde sofort
 ärztliche Hilfe zu Teil, doch konnten die Kugeln
 bis jetzt aus den Wunden nicht entfernt werden.
 Der Thäter ist verhaftet.

A u s d e m R o t t h a l e , 20. Juli. Gestern
 Nachm. 4 Uhr zog über unser Thal ein bestiges von
 Hagel begleitetes Gewitter, das bedeutenden Schaden
 anrichtete. Die Markungen von Groß- und Klein-
 schwäbhausen, Walperstshofen, Wüßmannshausen, Unter-
 balgheim sind beinahe ganz verhagelt. In Schwendi
 wurde nur ein kleinerer Teil nordöstlicher Richtung
 betroffen mit einem Schaden von 40—60 Proz. Die
 Schlossen fielen in der Größe von Taubeneiern. An
 dem heruntergeschlagenen Obst konnte man ersehen, wie
 reichlich der Obstertrag heuer ausgefallen wäre.

H e i l b r o n n , 19. Juli. Wegen Teilnahme
 an dem am 24. v. M. stattgehabten Aufruhr
 hier wurde gestern wieder ein 19jähriger Maurer
 festgenommen und dem Gericht übergeben. Er
 hat sich namentlich an dem Steinbombardement
 beteiligt. — Ein kürzlich wegen Abreißen der
 Kronen an 20 Stück Zierbäumen an der Olga-
 straße festgenommener Kaufmann wurde gestern
 von der Strafkammer des Landgerichts hier zu
 der Gefängnisstrafe von 8 Mon. verurteilt.

M e r g e n t h e i m , 20. Juli. In einem be-
 nachbarten Dorfe lebte seit 7 Jahren ein Ehepaar in
 der größten Züftedenheit in gemischter Ehe. Im

Ehevertrag war bestimmt, daß die der Ehe entspring-
 enden Kinder in der evangel. Kirche, der Kirche, der
 die Frau angehört, erzogen werden sollen. Der Mann
 wurde nun jüngst infolge eines Lungenleidens auf
 ein langwieriges Krankenlager geworfen. Hoffnung
 auf Genesung hatte der Kranke selbst nicht mehr.
 Der Trost, den er von dem kath. Geistlichen wünschte,
 wurde ihm versagt. Der evangel. Geistliche, der nun
 gerufen wurde, erfüllte den Wunsch des Sterbenden.
 Auch die kathol. kirchliche Beerdigung wurde dem
 Verstorbenen versagt. Zu gleicher Zeit starb ein
 evangel. Mitbürger und der evangel. Geistliche über-
 nahm nun die kirchliche Begräbnisfeier der Beiden in
 gemeinsamer Beerdigung. Besonderen Eindruck
 machte die Grabrede des Geistlichen über: (Römer
 Kap. 8, Vers 34) „Wer will verdammen? Christus
 ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auf-
 erweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und
 vertritt uns.“

— In **U t t e n h o f e n , D. A. Hall**, wurde
 der 11 1/2 jährige Sohn des Krämers **Gel** von
 einem Pferde auf den Kopf getreten und starb
 infolge der Verletzungen.

G ö p p i n g e n , 20. Juli. An unserem Wasser-
 wert werden gegenwärtig Bohrungen verankert, die
 den Zed haben, neue Quellen zu erschließen. Bei
 dieser Gelegenheit wurde auch wieder ein Sauerquell
 erschlossen. Das Göppinger Sauerwasser wird also so
 bald noch nicht erschöpft sein.

K i r c h h e i m u. T. , 18. Juli. In einer
 gestern im Traubensaale in Rürtingen seitens der
 sozialdemokratischen Partei gehaltenen Wahlkreis-
 konferenz des V. Wahlkreises, bei welcher etwa
 40 Delegierte anwesend waren, wurde nach längerer
 Erörterung in geheimer Abstimmung mit 40
 gegen 8 St. der Beschluß gefaßt, die Wahl Brod-
 beks anzufechten.

T ü b i n g e n , 20. Juli. Leider hat der
 unter der Garnison ausgebrochene Typhus gestern
 (Dienstag) das erste Opfer gefordert. Es ist dies
 der blühende kräftige Sohn des hies. Bäcker-
 meisters **Dürr**. Allgemeine Teilnahme wendet sich
 der Familie zu.

T ü b i n g e n , 20. Juli. Obwohl zur Zeit bei
 den an Typhus erkrankten Soldaten im allgemeinen
 eine Besserung in dem Befinden wahrzunehmen ist,
 sind doch gestern Nachmittag zwei Erkrankte gestorben.
 Der eine ist, wie oben gemeldet, der 22 J. alte Sohn
 des hies. Bäckermeisters **Dürr**, der andere der 21 J.
 alte Unteroffizier **Wiedemann** aus Aichstetten in
 Baden. Ersterer starb im Garnisonlazaret, letzterer in
 der medizinischen Klinik.

R o t t e n b u r g , 20. Juli. Das hiesige
 Domkapitel wählte heute den Domkapitular **Dr.**
Franz Kaver v. Vinsennann zum Bischof von
 Rottenburg.

E b i n g e n , 20. Juli. Vergangene Nacht
 ereignete sich in der Dampfgerberei des **Hrn. Fr.**
Wohnhas, bzw. in dessen Lohmühle, ein eigen-
 artiges Unglück. Dem 43 Jahre alten **Konrad**
Vinder von Obernheim, der bei **Hrn. Wohnhas**
 beschäftigt war, wurde, weil er nicht zuverlässig
 war, gekündigt. Heute früh wurde nun derselbe
 in knieender Lage tot vor dem Dampfshahn ge-
 funden. Man nimmt an, daß er sich in irgend
 einer Weise an seinem seitherigen Brotherrn rächen
 wollte, und daß er deshalb den Dampf aus dem
 Kessel ausströmen ließ, hievon selbst getroffen
 wurde und dann den Hahn nicht mehr zum
 Schließen bringen konnte. Die Leiche wurde in
 das hiesige Krankenhaus verbracht.

Tagesberichte.

B e r l i n , 19. Juli. Der Reichsanzeiger ver-
 öffentlicht eine Verordnung, betr. die Geflügelcholera
 vom 25. Juni und eine mit Ermächtigung des Land-
 wirtschaftsministers erlassene Nachtragsverordnung des
 Opperlner Regierungspräsidenten vom 18. Juli, wonach
 der Fuhrtransport der Gänse aus Rußland auf der
 Wegstrecke von den Grenzübergängen bei **Zowisna** und
Serby bis zu den Bahnhöfen **Landenberg** bzw. **Serby**
 gestatt wird.

— (Schwindel.) Von Zeit zu Zeit geben dem
 Verwaltungsrat des Ersten deutschen Reichswal-
 hauses Anfragen und Mitteilungen zu, wonach es
 öfters vorkommt, daß durch Kolporteurs und andere

Verläufer Bücher, Stidereien (sog. „Hauslegen“) zum Kauf angeboten werden mit der Klame, der Reingewinn oder ein Teil desselben sei für das Reichswaisenhaus bestimmt. Dieses Vorgehen soll offenbar dazu dienen, den Verschleiß solcher Waren zu erleichtern und den Kauf als ein Wohlthätigkeitswerk erscheinen zu lassen. Der Verwaltungsrat hat alle an ihn gelangten Ansuchen, das Reichswaisenhaus mit derartigen geschäftlichen Unternehmungen in Beziehung zu bringen und für solche Klamen die Hand zu bieten, von jeder, als der Würde des großen Liebeswerkes nicht entsprechend, entschieden zurückgewiesen, und es beruhen alle dahin zielenden Angaben, sowie auch, daß die Stidereien von „Hauslegen“ im Reichswaisenhaus ausgeführt würden, auf Schwindel, vor dem hiermit gewarnt sein soll.

Der tausend Monate alte Bismarck. Am 31. Juli wird Fürst Bismarck genau tausend Monate alt. Fürst Bismarck, der nun diese Thatsache wahrscheinlich selbst nicht weiß, wird vielleicht durch Glückwünsche aus seinem Verehrerkreise darauf aufmerksam gemacht.

Köln, 20. Juli. Der Köln. Btg. wird aus Petersburg gemeldet: Obgleich eine amtliche Verfügung des Finanzministers wegen gewisser Zollserhöhungen gegen Deutschland ergangen ist, sind die Grenzollämter doch noch nicht angewiesen, die in Betracht kommenden deutschen Waren nach dem erhöhten Tarif zu verzollen, so daß diese Waren bisher noch nach dem alten Tarif eingehen. Man schließt in Petersburg darauf, daß auf russischer Seite noch nicht alle Hoffnung aufgegeben werde, mit Deutschland zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Oldenburg, 21. Juli. Bei Einsturz eines Gerüstes an einem Neubau wurden zwei Arbeiter getödtet, zwei verletzt.

Beuthen, (Oberschlesien), 19. Juli. Nach Meldungen aus Orzegow sind bei dem Unfall in dem gräßlich schaffgottischen Gotthardschachte der Paulusgrube bei Morgenroth im Ganzen 26 Personen verunglückt, von denen 25 ums Leben kamen. Der Hauer Kurek befindet sich den Verhältnissen entsprechend wohl. Die Bestattung der Verunglückten findet am Donnerstag von der Leichenhalle Orzegow aus in einem Massengrab statt.

Würzburg, 19. Juli. Ein Telegramm des deutschen Kaisers an einen Bundesfürsten, in dem eine Zurechtweisung enthalten ist, lautet nach der „Neuen Bayerischen Landeszeitung“, deren Redakteur die Mitteilung jedenfalls bei seinem jüngsten längeren Aufenthalt in Bad Rissingen erhielt, wörtlich folgendermaßen:

„An den Regenten von Lippe-Deimold. Mein General hatte Befehl: dem Regenten, was dem Regenten gebührt, sonst weiter nichts; im übrigen verbüte ich mir den Ton, den Sie sich in Ihrem Briefe erlauben. Wilhelm I. R.“

Der Grund zu dem Telegramm war eine Beschwerde des Regenten von Lippe, dessen Söhne und Töchter von den Offizieren der Garnison nicht begrüßt wurden. Als der Regent den General zu sich beschied und ihm deshalb Vorhaltungen machte, gab dieser zu verstehen, daß er seine Befehle vom obersten Kriegsherrn in Berlin und nicht vom Landesfürsten zu empfangen habe. Darauf wandte sich der gekränkte Fürst nach Berlin und erhielt das mitgeteilte Telegramm. Der Regent teilte die Angelegenheit den übrigen Bundesfürsten mit und beauftragte den Vertreter des Fürstentums, seine Beschwerde gegen den Kaiser im deutschen Bundesrate vorzutragen. (Wir müssen die Verantwortung für diese sensationell klingende Nachricht der Fess. Btg. und dem genannten bayrischen Blatte überlassen. D. Reb.)

In Bezug auf den durch die Presse gegangenen Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Regenten von Lippe hören die „Berl. N. Nachr.“ von zuverlässiger Seite, daß die Veröffentlichung der kaiserlichen Depesche nicht durch die leitenden Kreise von Lippe veranlaßt, sondern ohne ihr Wissen und gegen ihren Willen erfolgte. Die „D. Tageszeitung“ erzählt dagegen aus sehr gut unterrichteter Detmolder Quelle, man glaube dort weder an die Thatsächlichkeit des Anlasses noch an das kaiserliche Telegramm selbst. Die „Neue Bayer. Landeszeitung“ sei also ein Opfer der Mystifikation geworden. (Die Nachrichten widersprechen sich hier also vollständig.)

Altena i. W. Die „Rhein.-Westf. Btg.“ schreibt: „Vor einigen Tagen kam der Fabrikbesitzer

und Hauptmann der Landwehr Hermann Friedrich Klinde nach Hause und fand einen Brief seiner Frau vor, in welchem sie ihm mitteilte, daß sie in den Restbach gehe, um sich zu ertränken. Sie habe nicht weiter leben können, weil sie seit drei Jahren verbotenen Umgang mit dem hies. Pastor Thümmel (einem Bruder des Pfarrers Thümmel in Remscheid) gepflogen habe. Th. bestritt entschieden den Umgang mit der Frau. Auf Veranlassung des Superintendenten Bidert in Iserlohn durfte Th. jedoch am Sonntag Morgen die Kanzel nicht bestiegen. Am Nachmittag wurde die Leiche der Frau Klinde geborgen und am Montag begraben. Am Montag Morgen fand unter Vorsitz des Superintendenten Bidert eine Presbyterversammlung statt, insolge deren Thümmel vom Amt suspendirt und das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet wurde. Am Dienstag Morgen wurde der oben erwähnte Brief an die Staatsanwaltschaft in Hagen geschickt, die durch Telegramm der hiesigen Polizeibehörde den Auftrag erteilte, Thümmel zu verhaften, was auch am Abend geschah. Th. ist unterdessen gegen Kaution wieder freigelassen worden.“

Aus Oesterreich, 17. Juli. Ganz ungewöhnlich große Hagelstücke sind kürzlich bei einem Unwetter in Steiermark gefallen. So wird berichtet, daß der Hagel die Größe und Gestalt von Kegelfugeln hatte. Eine dieser großen Kugeln, von der aber ein Teil im Auffallen schon abgesprungen war, wurde gewogen; sie ergab noch immer 1 1/10 Kilogramm. Die Wucht des Falles war derartig, daß diese Hagelstücke gleich Meteorkörpern auf Wiesen bis einen halben Meter tief in den Boden fuhren. Mit schußartigem Gepolter zerschlugen die einzelnen Eisklumpen oft sieben bis acht Dachziegel. Auf den umliegenden Bergen soll sogar anderthalb Kilogramm schwerer Hagel gefallen sein. Weiter gegen Osten nahm die Größe der Hagelsteine ab, doch waren die einzelnen Schlossen noch wie größere Äpfel und wogen ein halbes Kilogramm. Danach scheinen die Hagelstücke noch größer gewesen zu sein, als die, welche Ende Juni vorigen Jahres im Württembergischen solches Unheil angerichtet hatten.

Lemberg, 20. Juli. In Przmyśl erschoss der Offiziers-Stellvertreter, Rabert Stump, den bekannten Offiziers-Bucherer Hopfonger, weil derselbe ihn wegen einer geringfügigen Summe beim Regiment, Kommandanten angezeigt hatte.

Warschau, 20. Juli. Ein fürchterliches Unwetter mit Hagelschlag richtete in Stadt und Umgebend großen Schaden an. Mehrere Personen, darunter ein Soldat wurden vom Blitz getödtet.

Paris, 20. Juli. Zola hat Frankreich verlassen und sich in das Ausland begeben; sein Aufenthaltsort ist unbekannt. Dasselbe that Perreux, der mitverurteilte Herausgeber der „Aurore“. Die Abreise beider soll keine Flucht vor der Gefängnisstrafe sein, sondern ein prozessuales Mittel, zu verhindern, daß das Urteil des Pariser Schwurgerichts den Verurteilten persönlich zugestellt werden kann.

Schanghai, 20. Juli. Das Flaggschiff „Deutschland“ hat Heizproben mit der in Kiautschou gewonnenen Kohle gemacht und das Ergebnis wird als ein ausgezeichnetes bezeichnet. Prinz Heinrich ist nach Wladivostok und Korea abgefahren.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 19. Juli. Die Situation hat sich etwas gebessert. Die direkten Friedensverhandlungen sollen, wie eine hochstehende Persönlichkeit versicherte, binnen wenigen Tagen beginnen. Man will wissen, Amerika werde sich mit der Abtretung von Kuba und der Insel Ponape begnügen.

Madrid, 19. Juli. In militärischen Kreisen ist man über die Uebergabe Santiagos äußerst erbittert. Man hofft indes, daß die Friedensverhandlungen resultatlos bleiben und daß Marschall Blanco Gelegenheit finden werde, die Ehre der spanischen Armee vor der Welt glänzend zu verteidigen.

Madrid, 19. Juli. Der Minister des Innern empfing gestern zahlreiche Petitionen aus Cadix und Barcelona, in welchen die Regierung ersucht wird, die Friedensverhandlungen zu beschleunigen und es nicht auf die Beschließung der spanischen Räte antommen zu lassen.

Madrid, 20. Juli. Die Regierung verlangt Aufklärung darüber, ob die ganze Garnison

von Santiago kapituliert habe; wenn keine befriedigende Erklärung eintrifft, soll General Toral vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der letzte Ministerrat beschäftigte sich mit den Mitteln, um zu einem baldigen Ende des Krieges zu gelangen.

Madrid, 20. Juli. Es verlautet, General Terejo, Kommandant von Guantanamo, weigere sich zu kapitulieren. Er behauptet, General Toral sei nur berechtigt, die Kapitulation für die Truppen von Santiago abzuschließen; die Kapitulation von Santiago könnte sich infolgedessen nur auf die dortige Garnison von 7000 Mann erstrecken. — Marschall Blanco telegraphirte, er habe weder direkt noch indirekt zur Kapitulation von Santiago seine Ermächtigung gegeben. Diese sei vielmehr ohne sein Wissen erfolgt. Mit General Toral werde nach aller Strenge der militärischen Gesetze verfahren werden.

Madrid, 21. Juli. Eine aus Manila hier eingetroffene Depesche meldet: Die Blockade von Manila ist sehr streng. In verschiedenen Gefechten hat der Feind ernstliche Verluste erlitten. Die Spanier fassen wieder Mut.

Havana, 21. Juli. Hier herrscht große Begeisterung für energischen Widerstand gegen einen Angriff der Amerikaner. Die Führer der Freiwilligen sind entschlossen, eher zu sterben, als zu kapitulieren.

Washington, 19. Juli. Präsident McKinley hat an den Staatssekretär Alger einen Erlaß gerichtet, in welchem Anordnungen getroffen werden für die Regierung der Provinz Santiago. Der Erlaß wird in spanischer und englischer Sprache gedruckt werden und in zahlreichen Exemplaren verbreitet. Außer einer Vollmacht für den General Schaster bezüglich der Verwaltung der Provinz enthält das Dokument eine Proklamation an die Bevölkerung des kubanischen Gebietes, worin die Absichten der amerikanischen Regierung der Bevölkerung klar gelegt und Sicherheit für Person und Eigentum zugesichert wird. Alle zur Zeit im Besitz der Amerikaner befindlichen Häfen und Plätze Kubas werden dem Handel aller neutralen Nationen geöffnet sein gegen Zahlung der in Kraft gewesenen Zölle. Die im Amte gewesenen ordentlichen Gerichte und Polizei-Mannschaften sollen erhalten bleiben. Das Tonnengehalt für Schiffe, welche 2000 Tonnen und mehr führen, wird von einem Dollar pro Tonne auf 20 Cents ermäßigt.

Washington, 20. Juli. General Schafter hat dringend um Zusendung von Lebensmitteln für die Soldaten und die Europäer. Die Not sei unbeschreiblich. Es finden täglich Straßenkrawalle um Rationen von Brot und Fleisch statt.

London, 19. Juli. Der „Central News“ wird aus Havana gemeldet, daß gestern morgen um 10 Uhr sieben amerikanische Kriegsschiffe das Bombardement von Manzanillo begonnen haben. Das Feuer war sehr heftig. Drei Dampfer der Menedez-Linie wurden in Brand gesetzt. Die Kanonenboote, welche im Hafen waren, begaben sich hinaus, um die Stadt zu verteidigen, strandeten aber. Das Resultat des Bombardements ist noch nicht bekannt.

Sandel und Verkehr.

Badnang, 20. Juli. Der gestrige Viehmarkt hatte eine überaus große Zufuhr in 937 Stück (433 Ochsen, 212 Kühe, 288 Rinder und 4 Pferde) gegen 893 Stück im Vorjahr. Der Handel gestaltete sich durch die Anwesenheit vieler Käufer, besonders aus Norddeutschland, sehr lebhaft und wurde namentlich Fettvieh zu guten Preisen, ebenso kräftige Ware in Zugochsen rasch abgesetzt, besonders nach einem merklichen Zurückweichen der Preise. Weniger rasch abwickelnd zeigte sich der Handel in Schmalvieh, das die vorigen Marktpreise gleichfalls nicht behaupten konnte. Per Bahn langten 23 Wagen an, 36 gingen ab. Milchschweine stellten sich im Preis auf 30—40 Mk., Käufer Schweine auf 60—80 Mk.

Für's Herz.

Die Krone aller Wissenschaft bleibt die Religion, Der Glaube an den wahren Gott Und Jesum, seinen Sohn.

Visit-, Verlobungs-, Hochzeits-Karten etc. werden rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bl.